

pfarreiblatt

1/2024 1. bis 15. Januar **Katholische Pfarrei Willisau**



Bild: Gregor Gander-Thür, aufsehen.ch

Ein neues Jahr

**Mit Gottes Segen
Neuland betreten**

Liturgiewissenschaftlerin Birgit Jeggle-Merz zur Sprache in der Liturgie

Sprachliche Freiheiten nutzen

Die Sprache in Gottesdiensten klingt für viele veraltet. Dabei wäre in Wortgottesdiensten vieles möglich, sagt Liturgiewissenschaftlerin Birgit Jeggle-Merz von der Uni Luzern. Sie ermutigt zu anderen Formulierungen.

Zu Beginn der Messe sagt der Priester: «Der Herr sei mit euch.» Die Gemeinde antwortet: «Und mit deinem Geiste.» Woher kommen solche Formulierungen?

Birgit Jeggle-Merz: Fast alle Redewendungen, die in der Liturgie vorkommen, sind biblisch begründet. «Der Herr sei mit euch» ist eine Grussformel, die wir schon im Alten Testament vorfinden: Wir grüssen im Gegenüber auch die göttliche Dimension. Gemeinde und Zelebrant:in vergewissern sich gegenseitig, dass sie im Heiligen Geist zusammen sind. In der süddeutschen Grussformel «Grüss Gott» schwingt diese göttliche Dimension noch mit.

Wie verbindlich sind solche Redewendungen?

Für die Eucharistiefeier sind sie verbindlich. Bei anderen Gottesdienstformen, etwa dem Wortgottesdienst, ist die Verbindlichkeit viel geringer. Hier hätten Zelebrant:innen die Freiheit, andere Formulierungen zu wählen. Aber in der Praxis orientieren sich viele Liturgieverantwortliche nahezu ausschliesslich an Eucharistiefeiern und nutzen ihre Wahlmöglichkeiten nicht.

Ist das eine Ermutigung an Liturg:innen von Wortgottesdiensten?

Unbedingt! Ich höre immer wieder: «Ja, aber die Gottesdienstbesucher:innen erwarten, dass eine Feier aussieht wie eine Messe, weil sie nur das ken-

nen.» Wir können heute nicht mehr davon ausgehen, dass jemand mit der Eucharistiefeier vertraut ist. Diese zum Massstab zu nehmen, ist sehr einseitig. Manchmal fehlt das Bewusstsein für die Freiheit, die man hat und die man den Mitfeiernden zumuten kann.

Im Pastoralraum Hürntal wurden einige der Formulierungen in einem Prozess mit den Pfarremitgliedern abgeändert. Ist das erlaubt?

Im Rahmen der Eucharistiefeier dürfen sie das strenggenommen nicht. Im Rahmen von Wortgottesfeiern ist alles möglich. Statt «Der Herr sei mit euch» wird im Pastoralraum Hürntal nun «Christus sei mit euch» gesagt. Da Christus tatsächlich angesprochen ist, ist das eine angemessene Neuformulierung. Ebenso das «Und mit dir» anstelle von «Und mit deinem Geiste».

Dann könnte jeder:r Seelsorger:in in einem Wortgottesdienst diese Formulierungen ändern?

Ich würde sagen: jede Gemeinde. Die vorstehende Person geht ja «nur» im Gebet voran. Ihr gehören die Gebete nicht. Darum ist der begleitende Prozess mit den Gläubigen sehr spannend und wichtig. Das ist eine Form von Kirchenentwicklung. Man müsste dann zu einem späteren Zeitpunkt überprüfen, ob die neuen Formulierungen noch stimmig sind.

Warum wird die Freiheit, andere Formulierungen zu wählen, so wenig genutzt?

Selbst wenn wir dieses Bewusstsein zu vermitteln versuchen, ist der Schritt, das in der Praxis zu verändern, riesig. Ich bin überzeugt, dass das auch im Pastoralraum Hürntal ein langer Pro-

zess mit intensiver Auseinandersetzung war. Der Prozess an sich ist schon wertvoll und bestimmt auch fruchtbar.

Liturgischer Gebetsprache liegen biblische Texte oder Bilder zugrunde. Was tun, wenn die Gottesdienstbesuchenden mit diesen nicht mehr vertraut sind?

Dazu braucht es liturgische Bildung. Diese liegt in der Verantwortung der hauptamtlichen Mitarbeiter:innen. Sie könnten das zum Beispiel in einer Predigt thematisieren.

Nur sehr wenige Gläubige gehen jeden Sonntag in die Kirche. Was, wenn jemand genau diese Predigt verpasst hat?

Ich bin überzeugt, dass sich vieles im Feiern erklärt. Als Zelebrantin muss ich mich fragen: Wie kann ich das, was gefeiert werden soll, zum Ausdruck bringen? Wer zelebriert, hat die Aufgabe, ein Gebet in einer Haltung der Feierlichkeit zu beginnen, also mit einer gewissen Präsenz und Dichte. Das überträgt sich auf die umstehenden Ministrant:innen, sodass auch die Mitfeiernden in diese Intensität kommen können.

Dadurch erläutert sich vieles. Ich muss nicht alles mit dem Verstand verstehen. Es geht um eine Ästhetik, sodass das, was gefeiert wird, zum Ausdruck kommt.

Wenn diese Haltung gelingt, kann das Geschehen auch für Menschen, die den biblischen Hintergrund nicht haben, verständlich werden?

Ja. Das Wort selber hängt davon ab, mit welcher Intention es gesprochen wird. Ich will damit nicht sagen, dass die pastoralen Mitarbeiter:innen nicht



Beim Wortgottesdienst hätten Liturg:innen sprachlich grosse Freiheiten, sagt Birgit Jeggle-Merz, Liturgiewissenschaftlerin in Luzern und Chur.

Bild: Emmanuel Ammon

spirituell sind. Aber es gehört zur Kunst des Feierns, dass die Liturg:innen sich intensiv Gedanken dazu machen.

Deswegen finde ich solche Prozesse wie in Hürntal toll. Denn das hat Auswirkungen auf alle. Wenn nur 30 bis 40 Personen diesen Prozess mitgemacht haben, können die anderen davon profitieren. Das wird die Gottesdienste verändern.

Warum ist in der Eucharistiefeier die Sprache so verbindlich?

Bei der Eucharistie geht es um das Sakrament der Einheit. Um diese Einheit zu wahren, soll über alle katholischen Gemeinden hinweg grösstmögliche Gleichheit herrschen. Papst Benedikt XVI. legte viel Wert darauf, dass die Liturgie den lateinischen Charakter behält, damit die Tradition gewahrt ist. Papst Franziskus sagt, Tradition sei kein Museum, sondern etwas Lebendiges. Wir müssen Tradition auch lebendig interpretieren.

Was bedeutet «Tradition lebendig interpretieren»?

Diese Frage wird bei der nächsten Übersetzung des Messbuchs ins Deutsche relevant. Da werden wir vieles aus der Tradition aufnehmen wollen und müssen trotzdem auch eine Sprache suchen, die heutige Menschen verstehen. Der Pastoralraum Hürntal hat nicht entschieden, den Gruss vor dem Evangelium ganz wegzulassen. Sie haben verstanden, dass es etwas anderes ist, ob ich sage: «Wir hören jetzt ein Wort aus dem Evangelium», oder ob ich eine Formulierung voranstelle, die ausdrückt: «Wir hören dieses Wort im Bewusstsein, dass Christus unter uns ist.» Die genaue Formulierung ist letztlich nicht entscheidend. Wichtig ist, dass ich wahrnehme, dass sich das Hören verändert, wenn ich eine solche geistliche Dimension auch erwähne.

Sylvia Stam

Erstpublikation im «pfarrblatt» Bern

Zeitgemäss von Gott reden

Im Pastoralraum Hürntal wurden die Texte, die im Gottesdienst im Wechsel zwischen Zelebrant:in und Gemeinde gesprochen werden, überarbeitet. Das Liturgieteam bezog in einem zweijährigen Prozess den Pastoralraumrat und die Pastoralraumversammlung ein, begleitet von der Theologin und Autorin Jacqueline Keune. Seit Pfingsten 2023 werden die neuen Formulierungen in allen Gottesdiensten gesprochen. Sie sind auf einem Zettel im Gesangbuch eingeklebt und laut Pastoralraumleiter Andreas Graf nicht endgültig: «Wir haben nicht den Anspruch, unsere Fassungen seien die einzig richtigen.» Aber man wolle «so von Gott reden, dass es heutige Menschen verstehen».

Details: pastoralraum-huerntal.ch/aktuell-bilder > Sprache wandelt sich

Pfarrei aktuell

Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen

Hermann Krügel-Zemp
Hans Albisser-Frei

Getauft wurden:

Alex Amrein
Santino Sisera
Emilio Wespi
Élodie Berisha
Lio Nikles

Ein Dankeschön für die Kollekten!

19.11. Kinder- und Jugendmagazin «tut», Basel	Fr. 398.85
26.11. Ansgar-Werk Schweiz	Fr. 298.55
03.12. Universität Freiburg i. Ue.	Fr. 149.15

Gedanken

Am Anfang

Wenn du das Ende von dem erreichst, was du wissen solltest, stehst du am Anfang dessen, was du fühlen solltest.

(Khalil Gibran)

Entnommen aus «Ein Augenblick
Besinnung für jeden Tag»,
St. Benno-Verlag, Leipzig



Pastoralraum Region Willisau
Religionsunterricht

Die offenen und lebendigen Pfarreien Geiss und Menzberg, welche zum Pastoralraum Region Willisau gehören, suchen per **1. August 2024 oder nach Vereinbarung eine/n**

Katechetin/Katecheten 30%

(ForModula, RPI)

Ihre Aufgabenbereiche:

- Erteilen von Religionsunterricht an der Primarstufe in kleinen Klassen an den Schulen Geiss und Menzberg
- Gestaltung von Schulgottesdiensten
- Mitverantwortung in der Sakramentenpastoral (Erstkommunion)
- Mitarbeit an Familiengottesdiensten und im Versöhnungsweg
- Mitarbeit im Katechese-Team

Sie bringen mit:

- abgeschlossene oder laufende Ausbildung als Katechet/in (ForModula) oder als Religionspädagog/in oder eine gleichwertige Ausbildung
- engagierte Freude am Arbeiten mit Kindern
- selbstständiges Arbeiten und Teamfähigkeit
- reflektierten, lebensnahen Glauben

Wir bieten Ihnen:

- selbstständiges und abwechslungsreiches Arbeiten
- eine gute Infrastruktur und Einbettung an den Primarschulen
- Mitarbeit in einem engagierten und motivierten Team
- Anstellungsbedingungen gemäss Empfehlungen der röm.-kath. Landeskirche Kanton Luzern

Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Urs Purtschert, Leitung Religionsunterricht, 041 972 62 04

Ihre Bewerbung senden Sie bitte im PDF-Format per E-Mail an:
urs.purtschert@prrw.ch

www.prrw.ch

Pastoralraum Region Willisau: Kath. Kirche Willisau:

Offenes Singen

Am Samstag, 13. Januar, 14.00 bis 17.00 Uhr,
Pfarrzentrum Maria von Magdala, Im Grund 2a, Willisau.

Der Nachmittag dient dem freien Singen von Liedern aus dem «Rise up». Wer möchte, kann dann mit der Gruppe einzelne Lieder abends in der Pfarrkirche um 18.00 Uhr im Pfarrgottesdienst einbringen.

Mit Ilona Bättig (Piano) und Andreas Wissmiller (Pastoralraumleiter).

Neues Angebot im Pastoralraum Region Willisau

Ruhe und Kraft durch Handauflegen

In achtsamer Atmosphäre sich begegnen und berühren lassen. Entspannung und Erleichterung erfahren. Selbstheilungskräfte aktivieren. Im Gespräch sein.

Mit den Händen berühren gehört zu den ältesten Formen der Zuwendung und ist in allen Kulturen der Welt zu finden. Dabei wird natürliche Lebensenergie übertragen. Die inneren Haltungen sind dabei wesentlich. Handauflegen ist eine zusprechende Geste, die als wohltuend, stärkend, aufbauend, heilsam und tröstend empfunden werden kann. Für Erwachsene und Kinder. Dauer ca. 20 bis 30 Minu-



Foto: Pkabay

ten. Eine freiwillige Gruppe bietet Ihnen einmal im Monat – immer an einem Freitagabend – «Handauflegen» an. Sie kommen mit einem Thema oder Anliegen. Wir sind bereit, zuzuhören, Sie ein kleines Stück zu begleiten und zu unterstützen. Alle in der Gruppe haben eine Ausbildung absolviert. Achtsamkeit und Schweigepflicht sind selbstverständlich.

Daten:

26.1./23.2./22.3./26.4./24.5./
28.6./23.8./27.9./25.10. und
22.11.2024 je 17.00 bis 19.00 Uhr.
Letztes Eintreffen 18.30 Uhr möglich.

Ort:

Altarraum kath. Pfarrkirche Willisau

Kontakt:

Bruno Hübscher, Seelsorger Pastoralraum, Gettnau, Telefon 079 813 97 25

Kosten:

Freie Kollekte.
Dafür danken wir herzlich.



Die Hände der Handauflegen-Gruppe.

Herzlich willkommen zum Podiumsgespräch

Zum Thema «Handauflegen» findet ein Podiumsgespräch statt am Mittwoch, 17. Januar, 19.30 bis 21.30 Uhr.

Im Gespräch ist die Gruppe Handauflegen Willisau und Umgebung:

- Yvonne Lehmann, Diakonin, Erwachsenenbildnerin AEB, Lehrerin Handauflegen nach Open Hands, Lukaskirche Luzern
- Bruno Hübscher, Seelsorger Pastoralraum Region Willisau
- Marietta Kneubühler, Kunsttherapeutin und Leiterin Gruppe Handauflegen Willisau

Musikalische Umrahmung durch Barbara Stadelmann, Klavier.
Durch den Abend führen Bruno Hübscher und Marietta Kneubühler.

Ort: Pfarreizentrum Maria von Magdala, Im Grund 2a, Willisau.
Eintritt frei. Kollekte.

Das neue Angebot «Ruhe und Kraft durch Handauflegen» in unserem Pastoralraum begrüße ich sehr. Die Achtsamkeit im möglichen Gespräch, in der Feinfühligkeit der Berührung sowie die friedliche Stille des Kirchenraums wirken sicher wohltuend bis sogar heilsam. Ich wünsche allen Teilnehmenden wie auch den Mitgliedern der Freiwilligen-Gruppe bestärkende Begegnungen und danke allen, die dieses Angebot möglich machen.

Andreas Wissmiller,
Pastoralraumleiter

Gottesdienste

Montag, 1. Januar – Neujahr

10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche
Kulandai Fernando
 Musik: Ilona Bättig, Orgel
 Kollekte: Beratungsstelle Sans-Papiers, Luzern

Mittwoch, 3. Januar

10.00 Kommunionfeier, Kapelle Waldruh

Donnerstag, 4. Januar

10.15 ref. Gottesdienst,
 Kapelle Heim Breiten
Uwe Tatjes

Freitag, 5. Januar – Herz-Jesu-Freitag

08.00 Eucharistiefeier, Heilig-Blut-Kirche

Samstag, 6. Januar – Epiphanie

09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und
 Gedächtnissen, Pfarrkirche
Christine Demel
 Jzt. für Marie und Alois Kurmann-Bühler sowie Sohn
 Alois Kurmann-Meier, First. Jzt. für Johann Meyer,
 Kaplan zu St. Niklausen auf dem Berg; Jzt. für Josef
 und Maria Schwegler-Stadelmann und Familie,
 Ostergauerstrasse 4.

16.00 Kommunionfeier, Kapelle Zopfmat
Gottesdienstgruppe Zopfmat:
Marie-Theres Pürro

18.00 Sternsinger-Aussendungsfeier,
 Pfarrkirche
Andreas Wissmiller
Sternsinger-Team: Heike Köhler, Sibylle
Lustenberger, Sepp Stadelmann und Lehr-
personen
 Musikalische Umrahmung durch den Chor
 «22nd Chamber Chorus» und Pianistin
 Patricia Ulrich
 Kollekte: Sternsingerprojekt «Gemeinsam für
 unsere Erde – in Amazonien und weltweit»

Sonntag, 7. Januar – Taufe des Herrn – Tauferneuerung Drittklässler

08.00 **kein Gottesdienst** in der Pfarrkirche
 08.30 Kommunionfeier,
 Bruderklusapelle Schülen
Andreas Wissmiller

10.00 Kommunionfeier mit Taufferneuerung,
 Pfarrkirche
Andreas Wissmiller, Andrea Arnold und
Sepp Stadelmann
 Kollekte: Epiphaniekollekte (Inl. Mission)

Das Sakrament der Taufe empfängt:

Fionn Bossert

Mittwoch, 10. Januar

10.00 Kommunionfeier, Kapelle Waldruh
 19.00 Sternsingerfeier der Schule Schülen,
 Bruderklusapelle Schülen

Donnerstag, 11. Januar

10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten

Freitag, 12. Januar

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche

Samstag, 13. Januar

09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und
 Gedächtnissen, Pfarrkirche
Andreas Wissmiller
 Jzt. für Eduard und Marie Grüter-Müller, Gulp-
 strasse 16; Jzt. für Josy Kurmann-Lingg, Chirbelmatt 4;
 Gedächtnis für die lebenden und verstorbenen
 Mitglieder der Corporis-Christi-Bruderschaft; letzte
 Jzt. für Xaver und Louise Müller-Wüest, Rohrmatt;
 Jzt. für Hans Widmer, Geissburgstrasse 3.

16.00 Kommunionfeier, Kapelle Zopfmat
Gottesdienstgruppe Zopfmat: Beatrice Buchs

18.00 Chenderfür 1./2. und 3. Klasse, Pfarreizentrum
 Maria von Magdala

18.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche
Andreas Wissmiller
 Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Sonntag, 14. Januar

08.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche
Kulandai Fernando
 Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind
 10.00 **kein Gottesdienst** in der Pfarrkirche
 17.00 Eucharistiefeier Albanermission, Pfarrkirche
Don Anton Uka

Kollekten

Montag, 1. Januar – Neujahr:

Kontakt- und Beratungsstelle Sans-Papiers, Luzern

Die Beratungsstelle für Sans-Papiers in Luzern berät und informiert Menschen, die in der Schweiz leben, ohne eine Aufenthaltserlaubnis zu besitzen. Zudem leistet sie Sensibilisierungs- und Informationsarbeit in der Zentralschweiz. Getragen wird die Beratungsstelle vom Verein Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern. Der Zweck des Vereins ist die Verbesserung der sozialen und rechtlichen Situation der Sans-Papiers, insbesondere durch individuelle Beratung und Begleitung. Vielen herzlichen Dank für Ihren finanziellen Beitrag.

Samstag, 6. Januar – Sternsingergottesdienst:

«Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit». Bitte beachten Sie hierzu die Inserierung rechts auf dieser Seite.

Rund um das Dreikönigsfest verkünden Sternsinger die frohe und befreiende Weihnachtsbotschaft, pflegen das lebendige Brauchtum und fördern weltweite Solidarität unter Kindern – unter dem Motto «Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit». Die Willisauer Sternsinger freuen sich über Ihre Spende für Kinder in Not in Amazonien und wünschen Ihnen ein gesegnetes Jahr!

Sonntag, 7. Januar: Epiphaniakollekte für Kirchenrestaurationen (Inländische Mission)

Das Epiphaniest fest erinnert an die Erscheinung des Herrn und an das Geschenk der Menschwerdung Gottes durch die Geburt Christi. Gott wird uns in Jesus Christus offenbart und geschenkt, was uns einlädt, ebenfalls zu schenken. Mit dieser Kollekte setzen die Schweizer Katholikinnen und Katholiken jedes Jahr am Dreikönigstag ein Zeichen der Solidarität. Diese Kollekte kommt traditionellerweise wichtigen Renovations- und Ausbauprojekten in finanziell schwachen Pfarreien in der ganzen Schweiz zugute. Dies gilt insbesondere für die brandgeschädigte Pfarrkirche St. Nikolaus in Hofstetten (SO) und die renovationsbedürftigen Pfarrkirchen Königin des Friedens in Wiler/Lötschental (VS) und Maria der Engel in Lavertezzo Valle im Verzascatal (TI). Die drei Pfarreien wie auch die Inländische Mission sind sehr dankbar für Ihre Unterstützung. Wir versichern Ihnen, dass jeder Spendenfranken direkt und ohne Abzüge den Projekten zugutekommt! Im Namen der Inländischen Mission danken wir Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende!

Samstag/Sonntag, 14./15. Januar: Schweizerischer Katholischer Frauenbund – Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind gewährt dringend benötigte Überbrückungshilfe an verheiratete und



Samstag, 06. Januar 2024 - 18:00 Uhr

Pfarrkirche Willisau

Klassen 5b, 5d, 6a, 6d

22nd Chamber Chorus + Konzertpianistin Patricia Ulrich

Sternsinger Willisau

08. Januar 2024 Oberschlossfeld, Obergeissburg, Geissburgring, Obergeissburgstrasse, Haldenstrasse, Haldenweg, Geissburgweg, Geissburghalde, Geissburgstrasse
09. Januar 2024 Schwyzermatt, Schlüsselacher, Chirbelmatt, Im Grund, Höchhusmatt, Grundmühle, Oberdorftrain, Im Rybeli, Bächliweg, Stockistrasse, Schärligrund
10. Januar 2024 Sonnrüti, Sonnengrund, Sternenmattweg, Bleikmatt, Waldegg-Tälebach, Menzbergstrasse, Walkmatt, Baumgärtli, Gartenstrasse
11. Januar 2024 Am Schützenrain, Menzbergstrasse, Silbergass, Bahnhofstrasse, Bleiki, Vorstadt, Ostergauerstrasse, Hoger, Gütschrain, Steghalde + Quartiere Sottikon



alleinstehende Frauen und Mütter jeder Konfessionszugehörigkeit, die durch Schwangerschaft, Geburt und/oder Kleinkinderbetreuung in finanzielle Not geraten sind. Trotz der Mutterschaftsversicherung können junge Familien durch die Maschen des sozialen Netzes fallen. Danke für stützende Hände.

Seniorenkino

Der frauenimpulswillisau lädt euch, geschätzte Seniorinnen und Senioren, zum Kinonachmittag am Dienstag, 16. Januar um 14.00 Uhr ins Pfarreizentrum Maria von Magdala, Willisau ein.

Die Komödie «Willkommen bei den Sch'tis» handelt von einem südfranzösischen Postbeamten, der berufsbezogen unfreiwillig in den Norden versetzt wird. Zwei Welten prallen aufeinander! Schnell realisiert Philippe, der Postbeamte, dass er den Sch'ti-Dialekt zwar nicht versteht, die Menschen aber unglaublich herzlich sind. Diese witzige und humorvolle Komödie gibt viel zu lachen! Der Filmnachmittag wird von der Pro Senectute Willisau finanziell unterstützt. Dafür danken wir herzlich.

In der Pause haben Sie Gelegenheit, bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen und die Geselligkeit zu geniessen.

Türkollekten sind willkommen. Wir freuen uns auf viele Besucher/innen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Regula Bossert

Voranzeige

Frauenfrühstück

Das Frauenfrühstück ist auf Samstag, 27. Januar, angesagt und findet im reformierten Kirchenzentrum Willisau statt.

Das Referentenpaar Debora und Rolf Sommer hält einen Vortrag zum Thema «introvertiert und extrovertiert». Genauere Infos und Anmeldungsangabe folgen im Pfarreiblatt Nr. 2/2024 (16. bis 31. Januar) und in der Lokalpresse.

Lisbeth Aregger

frauenimpuls
willisau

Seniorenfasnacht



«Niidle-Schwenger» – e schöne Bruef!

Foto: zVg

«Büetzerläbe ... aber äbe ...», unter diesem Motto findet die diesjährige Seniorenfasnacht des frauenimpuls-willisau am Mittwoch, 31. Januar in der Festhalle Willisau statt!

Wir freuen uns, um 13.30 Uhr alle Seniorinnen- und Senioren-Geuggle zu Unterhaltung, gemütlichem Beisammensein, Essen, Trinken und närrischem Treiben herzlich einzuladen. Das Duo Talanda spielt live, Zunft und Geuggle sorgen für eine herrliche Fasnachtstimmung. Kommt vorbei, tanzt und lacht mit uns!

Silvia Kunz-Scherrer

Elternzirkel Willisau

Winterwunderland

An einem Mittwochnachmittag Ende November 2023 durfte der Elternzirkel eine grosse Kinderschar zum Basteln begrünnen.

Nach der Erzählung der Geschichte vom Stern, der etwas Besonderes sein wollte, starteten die Kinder mit dem Basteln ihrer besonderen Winterlandschaft. Als Grundlage diente eine bereits angemalte Schuhschachtel. Mit viel Geduld klebten die Kinder mit Hilfe von Materialien wie Watte, Tannzapfen oder Tannenästen die Schachtel zu einem individuellen Winterwunderland. Das Befestigen der Lichterkette und das anschliessende Anzünden der Lichter liess die Kinderaugen leuchten. Mit viel Stolz trugen die Kinder ihr Werk nach Hause.

Yvonne Mehr

Fotos: Sara Rösch



Eine wunderbare Beschäftigung.



Grosse Klasse, dieses Schlussbild!

GV 2023 Verein «Freunde Pater Tony Jurt»

Verein ungebrochen im Einsatz

Mitte November 2023 fand die GV des Vereins «Freunde Pater Tony Jurt» (FPTJ) in Willisau statt. Der Präsident Toni Röllli konnte 17 Vereinsmitglieder und Gönner/innen begrüssen.

Auf grosses Interesse stiess der Jahresbericht des Vorstandes. Dr. Franz Xaver Stirnimann, der mit der Situation im Osten Kongos bestens vertraut ist, schilderte mit eindrücklichen Worten die Situation im Kongo allgemein und in Bukavu speziell. Die bevorstehenden Wahlen vor Weihnachten 2023 schaffen eine Situation der Unsicherheit, Gewaltausschreitungen sind möglich. Die Lage in Bukavu ist für die Bewohnerinnen und Bewohner weiterhin schwierig, insbesondere für die Kinder der Strasse.

Die Zusammenarbeit mit PEDER, der lokalen Institution, welche unser Verein FPTJ (unter dem Titel «Pater Tony Jurt Hilfe») finanziell unterstützt, klappt gut. PEDER engagiert sich u. a. bei der Reintegration von von Aus-

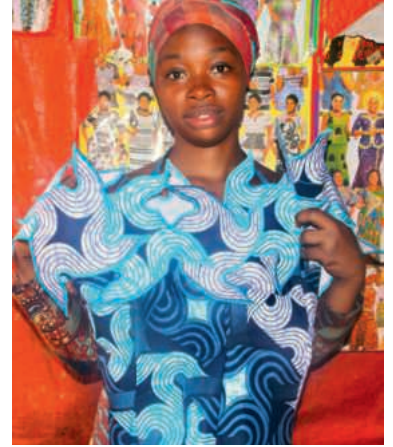
grenzung betroffenen Mädchen und Jungen. Die Arbeit von PEDER zugunsten der jungen Menschen wurde durch Fotos und Videos eindrücklich dokumentiert.

Erfreuliche Unterstützung

Aus den Ausführungen der Kassierin zur Jahresrechnung geht hervor, dass unser Verein PEDER im Berichtsjahr mit Total über Fr. 40 000.– unterstützt hat. Dies wurde möglich dank der zahlreichen Spenden.

Als ein Schwerpunkt für das kommende Vereinsjahr plant eine Delegation des Vorstandes eine Reise nach Bukavu. Damit sollen die Beziehungen zu PEDER intensiviert werden. Der Vorstand kann sich ein eigenes Bild machen von der Arbeit von PEDER und sich vergewissern, dass unsere überwiesenen finanziellen Mittel zielgerichtet und wirkungsvoll eingesetzt werden.

Im Anschluss an die Versammlung gab es unter den Anwesenden einen regen Austausch über die Arbeit des



Diese Schneiderin in Ausbildung zeigt stolz ihr selbstgenähtes Festgewand – ein echtes Kunstwerk.

Vereins oder das sozialen Engagement. Die Mitglieder kennen sich, sind schon lange dabei oder haben noch persönliche Erfahrungen mit Pater Tony Jurt, der im Geiste immer irgendwie an der GV anwesend schien.

René Gruber, Aktuar



Mit den Betreibern der Institution PEDER ist unser Verein in regem Austausch bezüglich Unterstützungen.



Junge Frauen und Mütter können ohne Strassenstress arbeiten.

Fotos: zVg Verein FPTJ



Bestsellerautor Anselm Grün (rechts) und Musiker David Plüss gestalten eine «Insel im Alltag». Bild: zVg

Pfarrrei St. Johannes, Luzern
Innehalten und Aufatmen

Zu einer Begegnung mit dem Benediktiner Anselm Grün, Autor zahlreicher Bücher, und David Plüss am Piano lädt die Katholische Kirche Stadt Luzern. Der Abend soll zu einer kleinen Insel im Alltag werden. Gedanken von Anselm Grün und Zwischentöne von David Plüss vermitteln Impulse, innezuhalten und das eigene Zeitmanagement zu überdenken.

So, 21.1., 17.00, Johanneskirche, Schädritstrasse 26, Luzern

RomeroHaus Luzern
Ein Morgen in Achtsamkeit

Im Rummel des Alltags spüren viele Menschen eine Sehnsucht nach Stille. Verschiedene Übungen der Achtsamkeit helfen, sich wieder zu verwurzeln und die Verbindung mit dem Göttlichen zu erfahren: Sitzen im Stil des Za-Zen, Leibarbeit, Shibashi-Qi Gong. Einen Vormittag lang wird dies achtsam eingeübt. Auch das Frühstück gehört dazu.

Sa, 24.2. | 13.4. | 15.6. | 31.8. | 19.10. | 14.12., jeweils 07.15–12.15, RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44, Luzern | Leitung: Bernadette Rüeeggsegger | Kosten: Fr. 25.– bis Fr. 40.– (Selbsteinschätzung) inkl. Frühstück | Anmeldung bis Do davor an shibashi@bluewin.ch oder 041 280 41 26



In Stille die Verbindung mit dem Göttlichen erfahren. Das wird am «Morgen in Achtsamkeit» geübt. Bild: pixabay.com

Reuss-Institut Luzern
Schnuppertage erleben

Das Reuss-Institut in Luzern lädt zu Schnuppertagen für das Studium, das im September beginnt. Ein Schnuppertag wird jeweils um 08.45 mit dem Morgengebet eröffnet, anschliessend können alle Interessierten am Lehrunterricht teilnehmen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen (gratis) informiert die Institutsleitung über die Aus- und Weiterbildung in Theologie und Gemeindebildung und steht für Fragen zur Verfügung. Schluss ca. 15.00. Die Tage können einzeln besucht werden.

Di, 20.2., Thema: Kirche werden; Di, 26.3. und Di, 30.4., Thema: Gemeinsam feiern | Anmeldung unter reuss-institut.ch/ schnuppertage2023-2024



Impression vom Deutschschweizer Weltjugendtag 2023 in Olten.

Bild: ARGE Weltjugendtag Schweiz

ARGE Weltjugendtag Deutschschweiz
Weltjugendtag 2024 in Chur

Der Deutschschweizer Weltjugendtag 2024 findet vom 3. bis 5. Mai in Chur statt. Dazu möchte das OK ein vielfältiges Programm an Workshops zusammenstellen. Wer ein Thema in einer kleineren Gruppe diskutieren möchte, kann sich bei den Organisator:innen melden, um einen Workshop zu leiten.

Fr, 3.5. bis So, 5.5. in Chur | Bewerbung Workshop bis 14.1., Details: weltjugendtag.ch



Alle Beiträge der Zentralredaktion
www.pfarreiblatt.ch



Aufführung des Welttheaters 1935. Bild: Wilhelmine Marthaler, Archiv Welttheaterverein

Welttheaterverein Einsiedeln
100 Jahre Welttheater

Hundert Jahre nach der ersten Spielzeit wird 2024 das Welttheater Einsiedeln zum 17. Mal als Freilichttheater vor der Klosterkirche aufgeführt. Lukas Bärfuss hat das Mysterienspiel von Pedro Calderon neu geschrieben. Das Theater steht im Stück als Metapher für das Leben.

11.6. bis 7.9., jeweils 20.45 | Tickets unter ticketmaster.ch > Welttheater Einsiedeln

Kloster Baldegg
Eine Marien-Ikone malen

«Ikonen sind Bilder einer inneren Welt, sind Fenster zur Ewigkeit.» Mit diesen Worten des ägyptischen Ikonenexperten Mahmoud Zibawi lädt das Kloster Baldegg zu einem Workshop ein. Die Teilnehmenden malen eine Marien-Ikone und lernen dabei verschiedene Techniken kennen wie Vergoldung, mit Ei-Tempera malen, Grundieren usw. Das Angebot richtet sich an Anfänger:innen und Fortgeschrittene.

Sa, 13.1., 09.30–17.00, Klosterherberge Baldegg | Kosten: Fr. 320.– zzgl. Material | Leitung: Sr. Thea Rogger | Anmeldung bis 6.1. unter klosterbaldegg.ch/veranstaltungen/419 | Folgedaten: 20./27.1.; 3./10.2.

Schwester Christina Färber

Sie lässt sich nicht unterkriegen

Der Armut und Gewalt setzt sie ihr Dasein und ihre Entschlossenheit entgegen. Versöhnung sei Knochenarbeit, sagt Schwester Christina Färber. Ihre Arbeit in Albanien ist für sie gleichwohl «ein Traumjob».

Wer durch Dobrac geht, einen Vorort von Shkodra im Norden Albanien, hält die Dinge womöglich für geregelt. «Doch wenn man genauer hinschaut, stimmt vieles nicht», sagt Sr. Christina (66): Müllabfuhr, Abwasser, Stromversorgung, Grundbuch und vieles mehr – alles mangelhaft. Sr. Christina spricht von einem «Leben in ständiger Unsicherheit» und weist auf die Korruption hin, die sich durch den albanischen Alltag ziehe: «Wer etwas will, muss dafür zahlen.» Vom Medikament beim Arzt bis zu guten Schulnoten.

«Zu rebellisch»

All dies vermengt sich mit der allgegenwärtigen Gewalt. Stichwort Blutrache, der Kanun, das Gewohnheitsrecht aus den albanischen Bergen. In diesem Umfeld setzt sich Sr. Christina, die 1999 aus Deutschland nach Albanien kam, gegen Armut und für eine bessere Gesundheitsversorgung ein. Sie gehört dem Orden der «Spirituellen Weggemeinschaft» an, lebt mit einer Mitschwester in einem 2002 gegründeten kleinen Kloster – und lässt sich nicht unterkriegen. Vergleicht man sie mit Mutter Teresa, winkt Sr. Christina ab und wirft ein: «Dazu bin ich zu rebellisch.» Die Ordensfrau in der schlichten Kutte erzählt davon, wie sie etwa beim Bürgermeister erreichte, dass eine neue Strasse nicht durch die Grundstücke wehrloser Bauern gelegt wurde. Und fügt an: «Man darf sich nicht vor jeder Autorität ducken.»



«Menschen als solchen begegnen: Sr. Christina Färber mit einem Mann, dessen Haus wegen einer Blutrache niedergebrannt wurde.

Bild: zVg

Sr. Christina fühlt sich Gewalt und Korruption gegenüber nicht machtlos. Sie erfährt, wie heilend es schon sein kann, «Menschen als solchen zu begegnen, sie ernst zu nehmen». Wenn sie zwischen Familien zu versöhnen versucht, die in Blutfehde stehen, hört sie zu und will verstehen. «Es geht nur über den Aufbau einer Beziehung. Das ist Knochenarbeit.» Da sind andererseits die «ganz kleinen Wunder», von denen die Ordensfrau spricht. Das stärkt. Sr. Christinas Energie scheint unerschöpflich. Es gehe ihr gut, sagt sie, sie habe einen Traumjob und könne sich nichts Schöneres vorstellen.

Junge wandern ab

Kleine Wunder: Die gibt's auch in der Notfallstation der Gemeinschaft, in der jährlich um die 2000 Personen medizinische Hilfe finden. Sr. Christina, die auch Pflegefachfrau ist, baut ausserdem einen Spitexdienst auf. Sie berichtet von schwerkranken Men-

schen, die sie in ihren Wohnungen treffe, «abgemagert bis auf die Knochen». An häuslicher Pflege fehle es mitunter auch deshalb, weil viele der jungen Familienmitglieder das Land verlassen hätten.

Gesundheitsarbeit: Das ist derzeit ein Schwerpunkt der Weggemeinschaftswestern in Albanien. Auch dabei sieht sich Sr. Christina immer wieder Opfern von Blutrache gegenüber. Sie spreche dann schon mal Klartext, «ich sage aber auch, komm halt rein und wir schauen weiter». Wichtig ist das, was gerade ansteht. Ohne Wenn und Aber.

Dominik Thali

spirituelle-weggemeinschaft.ch

Schwester Maria Christina Färber weilte auf Einladung der Kirchgemeinde Emmen im Pastoralraum Emmen-Rothenburg. Emmen unterstützt derzeit ihre Arbeit in Albanien. So können zum Beispiel Kinder aus Familien, die von Blutrache betroffen sind, sichere private Schulen besuchen. Sr. Christina wurde 2021 mit dem Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarrei Willisau, Pfarramt
Müligass 6, 6130 Willisau
pfarramt.willisau@prw.ch, 041 972 62 00

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrei Willisau,
Müligass 6, 6130 Willisau
Redaktion: Monika Unternährer
Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Blick von der Rigi auf den Pilatus.

Bild: Sylvia Stam

Der Blick in die Weite hilft zuweilen,
dass man sich
auf das Nächste besinnt.

*Emil Baschnonga (*1941), Schweizer Schriftsteller und Aphoristiker*
